

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Rückfrachtgebühren in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzzeit oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 110.

41. Jahrgang.

Donnerstag den 22. Juli 1880.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Waiblingen.

### Markt-Concessions-Gesuch.

Die Stadtgemeinde **Winnenden**, welche berechtigt ist, jeden Donnerstag einen Wochen- und Fruchtmarkt, am Mittwoch vor dem Matthäus-Feiertag (Ende Februar) einen Vieh-, Krämer- und Holz-Markt, je am Mittwoch in der zweiten Maiwoche einen Viehmarkt, je am Mittwoch in der Johanniswoche (Juni) einen Viehmarkt, am Mittwoch vor dem Bartholomäusfeiertag (Ende August) einen Vieh-, Krämer- und Holz-Markt, am Mittwoch nach dem Heilbronner Oktober-Markt einen Viehmarkt und am Mittwoch der Martinwoche einen Vieh-, Krämer- und Holzmarkt abzuhalten, hat um die Erlaubniß gebeten, neben den bereits bestehenden Märkten noch weitere 6 Viehmärkte und zwar je am vierten Donnerstag des Monats Januar, März und Juli und je am dritten Donnerstag des Monats April, September und Dezember abhalten und von den bestehenden Viehmärkten Den im Juni auf den Donnerstag der Johanniswoche und Den im Oktober auf den ersten Donnerstag in dem Monat Oktober verlegen zu dürfen.

Dies wird nun mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch bis zum 10. August d. J. bei dem K. Oberamt dahier anzubringen sind.  
Waiblingen, am 20. Juli 1880.

K. Oberamt.  
Schüßler.

### Lehrer-Gesangverein

für die Lehrer des vorderen Sprengels,

Samstag d. 24. Juli Nachmittags 2 Uhr,

in der Auer'schen Schule.

Waiblingen, 21. Juli 1880.

K. Bez.-Schulinspektorat.  
Wunderlich.

Waiblingen.

### Vergebung von Bauarbeiten.

Im städtischen Kranken- und Armenhaus und im Knabenschulhaus neben der Rems sind Reparaturen und Veränderungen vorzunehmen. Der Kostenüberschlag über Maurer-, Gypfer-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Anstrich-Arbeiten ist auf dem Rathhaus zur Einsicht aufgelegt. Diese Arbeiten sind im Submissionsweg zu vergeben und sind die Offerte bis nächsten Montag dem Stadtschultheißenamt schriftlich versiegelt mit der nöthigen Aufschrift zu übergeben.

Den 19. Juli 1880.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Vom nächsten Donnerstag den 22. d. M. an sind die Schleifwege im Haberfeld zu räumen.

Den 20. Juli 1880.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

### Acker-Verkauf.

Gemeinderath David Oppenländer hier bringt als Pfleger der Gottlob Heyd's Kinder am nächsten

Montag den 26. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

17 Ar 48 M. Acker im mittleren Grund, angekauft zu . . . 700 M.

Hiezu sind weitere Liebhaber eingeladen.

Den 19. Juli 1880.

Rathsschreiberei.

Schwaikheim.

### Flaschner-Arbeit.

Herstellung einer Dachrinne an der östlichen Langseite des Schulhauses beträgt nach dem Kostenvoranschlag . . . 68 M. 51 Pfg.

Maler-Arbeit . . . 148 M. 40 Pfg.

an Fensterläden u. s. w., und werden im Submissionsweg vergeben; Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathhause zur Einsichtnahme auf. Offerte sind schriftlich und versiegelt, und das Angebot in Prozenten ausgedrückt mit der nöthigen Aufschrift versehen, spätestens bis

Samstag den 31. Juli d. J.,

Abends 6 Uhr,

hierher einzureichen.

Den 20. Juli 1880.

Gemeinderath:  
Vorstand Schmid.

### Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

### Sicheln.

blaue steyrische und gelbe Friedrichsthaler, empfiehlt billigst

Fritz Mayer,  
vorm. Gust. Sirtz jr.

Waiblingen.

Aus Auftrag wird verkauft:

13 Ar 72 M. Acker auf dem hohen Rain, neben Georg Haas, Schmied.

Liebhaber versammeln sich nächsten

Samstag, Abends 8 Uhr,

bei Metzgermstr. Hertneck.

Waiblingen.

Es werden sogleich



100 Mark

aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaction d. Bl.

Waiblingen.

Ein

### Logis

habe ich sogleich oder bis Jacobi zu vermieten. Xaver Wiedemann.

Waiblingen.

Ein freundliches

### Logis

hat auf Jacobi zu vermieten.

Wer? sagt die Redaction d. Bl.

Waiblingen.

Den

### Gersten-Ertrag

von 1/2 Morgen Acker hat zu verkaufen. Stark.





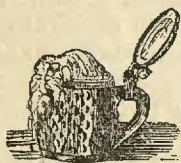
Neustadt.  
Freitag den 23. Juli  
wird in hiesigem Pfarrhaus  
von Morgens 7 Uhr an

## Fahrniß-Auktion

gegen sofortige baare Bezahlung abgehalten. Zum Verkauf kommt:  
2 ältere Taschenuhren, Bücher, worunter verschiedene Werke, Matulaturpapier, Herrenkleider, wobei ein grauer Tuchmantel mit Pelztragen, einiges Leibweißzeug, Betten, Messing, Kupfer, Glas, Porcellan, Portrait, 1 Barometer, verschiedenes Küchgeschirr, Schreinwerk, worunter ein großer doppelter Kleiderkasten, Tische, Bettladen, 1 sehr gute Mehltruhe, 1 Backmulde, Koffer, Kisten, 1 gute Waschmange, 1 Klavier (Wienerflügel) 1 Gitarre, verschiedene Fässer, Kübelgeschirr, Kraut- und andere Ständen, Feld- und Gartengeschirr, 1 älteres Sparherdchen, alt Eisen, 10 Stück Hühner nebst noch verschiedenen Gegenständen,  
wozu freundlichst einladet  
Den 17. Juli 1880.

Sophie Supper, Pfarrers Wittwe.

## Waiblingen. Wirthschaftseröffnung & Empfehlung.



Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich unter Heutigem meine Gastwirthschaft „zur Linde“ eröffnet habe und lade zu einem guten Lagerbier nebst reinen Weinen und guten Speisen freundlichst ein.



Zugleich bringe meine gut hergerichtete **Regelbahn und Gartenwirthschaft** in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll

Xaver Biedemann „z. Linde“.

Waiblingen.

Einige Tausend schöne

## Strohband

sind zu verkaufen.

P. Märtterer z. Löwen.

Schöne

## weingrüne Fässer

à 1200. 800. 700. 400. 300. 150 Liter  
Inhalt werden verkauft von  
Apotheke Endersbach.

Hohenacker.

Wegen Abzug des Eigenthümers verkauft der Unterzeichnete im Auftrag 1 gut erhaltenes

## Fortepiano

um mäßigen Preis.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Schullehrer Prof.

## Schuld- & Bürgscheine

sind zu haben bei

C. F. Buch.

## Württemberg.

Stuttgart, 19. Juli. Dem Vernehmen nach ist der Ankunft Sr. Kais. und Königl. Hoh. des deutschen Kronprinzen auf die zweite Hälfte des Monats August entgegenzusehen. Wenn es bei den getroffenen Dispositionen sein Verbleiben hat, so würde der Kronprinz als Generalinspekteur des 13. (R. württ.) Armeekorps am 24. und 25. Aug. je eine der beiden Divisionen des Armeekorps inspizieren.

Zuffenhausen, 18. Juli. Gestern Abend kam das 2 1/2-jährige Kind eines hiesigen Einwohners elendlich um sein Leben; eine Mitbewohnerin des Hauses trug Säulen in einen nahen Garten und versäumte dabei, das Säulenloch zuzumachen; als dieselbe zurückkam, um ihre Arbeit fortzusetzen, fand sie das Kind, jedoch schon erstickt. Der Jammer der Eltern ist groß, eine Schuld ihrerseits wegen Nichtbeaufsichtigung desselben soll nicht vorliegen.

Untertürkheim, 18. Juli. Gestern Abend fiel ein dreijähriges Kind (Mädchen) eines Weingärtners von der am Hause angebrachten einen Stock hohen Veranda, hüftete ein Auge total ein und verletzte die Hirnschale in bedenklichster Weise, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Eßlingen, 19. Juli. Der ledige Tagelöhner Johannes Schanbacher von Thomashardt, M. Schorndorf, hatte sich einige Tage hier herumgetrieben, indem er nach Arbeit suchte, was ihm aber nicht gelang. Obdachlos, wie er war, schlich er sich Freitag Abends in die Scheuer des Fuhrmanns Haller, um dort zu übernachten, und fiel vom Heuboden auf die Tenne. Er wurde in den hiesigen Spital gebracht, starb aber schon in der darauffolgenden Nacht. — Gestern Abend kamen zwei Handwerksbursche in ein Haus der unteren Metzgerbachstraße und entwendeten aus der Kommode einen Sonnenschirm und 51 Mk. Die Frau des Hauses war im Stall und hörte wohl Jemand die Treppe

hinaufgehen, glaubte aber, es sei ihr Hansherr. Erst nach einiger Zeit entdeckte sie den Diebstahl und machte sofort Anzeige, worauf die Stroche von der Polizei verfolgt und in der Nähe von Mettingen verhaftet wurden. Sie sind dem R. Amtsgericht übergeben.

Bachnang, 19. Juli. Die Volkspartei des Bezirks Bachnang hat laut „Murrth. B.“ den Gutsbesitzer Fritz Ellinger in Mettelberg als Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl aufgestellt.

Gmünd, 18. Juli. Die leidige Gewohnheit eines großen Theils unserer weiblichen Landbevölkerung, den Kopfforb beim Eintritt in einen Kaufladen vor der Thüre desselben abzustellen, hatte dieser Tage für eine Bauersfrau schlimme Folgen. Sie hatte bei einem Uhrenmacher eine reparirte Uhr geholt, in ihr Taschentuch gewickelt und in ihren Kopfforb gelegt. In einem Ellenwarenladen hatte sie dann noch etwas einzukaufen und stellte nach ihrer Gewohnheit den Kopfforb wieder vor die Thüre des Ladens. Als sie herauskam, bemerkte sie mit Schrecken das Fehlen des Taschentuches sammt der Uhr. Der Dieb, von dem man bis jetzt keine Spur hat, muß die Frau beim Einwickeln der Uhr beobachtet haben.

Malen, 17. Juli. Als letzten Mittwoch einer unserer Briefträger eine Anzahl Geldanweisungen austrug, bemerkte er unterwegs, daß ihm das Rouvert, in welchem er ca. 450 Mk. und die dazu gehörigen Anweisungspapiere aufbewahrt hatte, abhanden gekommen war, und alle Nachforschungen nach demselben blieben erfolglos. Gestern nun wurde der Inhaber desselben in der Person eines alten Zuchthäuslers Namens Streicher von hier festgenommen. Derselbe war mit dem Gelde nach Gmünd gefahren und hatte schon etwa 60 Mk. davon für Kleider, Gewaaren u. s. w. verausgabt. Der hiesige Polizeikommissär und der Stationskommandant von Gmünd verhafteten ihn in Gmünd, als er eben im

Waiblingen.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise, welche unserem lieben Gatten und Vater während seiner Krankheit zu Theil wurden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen ihren herzlichsten Dank  
die trauernde Gattin:  
Ottilie Mayer.  
Der Tochtermann:  
E. Haug.

Waiblingen.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise, welche unserem lieben Gatten und Vater während seiner Krankheit zu Theil wurden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für den erhabenden Gesang, sowie den Herren Trägern sagen ihren herzlichsten Dank.  
Die trauernde Gattin:  
Katharine Ruppinger  
mit ihren Kindern.



Aus der Verlassenschaftsmasse des verst.



Ziegeleibesitzers Dettinger in Endersbach sind entbehrlich und kommen deshalb zur öffentlichen Versteigerung

Samstag den 24. d. Mts.,

Vormittags 11—12 Uhr:

- 2 schwere Pferde, Fuchswallachen, 7- und 11jähr., mit Geschirr und Sattel,
- 1 Paar halbfette Ochsen, 2 Kühe, 1 Kalbel,
- 2 Reibling, 2 schwere Leiterwagen,
- 1 Truhenwagen und Leitern dazu.
- Mehrere alte Räder und altes Eisen.
- 1 Gypsmühlstein von 180 cm Höhe und 20 cm Dicke.



Begriffe war, zur Bahn zu gehen, um weiter zu fahren. Seine Angaben, ein Kind habe das Geld gefunden und ihm gegeben, werden voransichtlich durch die Untersuchung nicht bestätigt.

Vom Kocher, 18. Juli. In der verfloffenen Nacht wurde ein Einbruchversuch im Stationsgebäude zu Kupfer bei Hall versucht. Der Dieb wollte zuerst vom Schalter und dann von der äußeren Bureauthüre aus in das Kassenzimmer des Vorstands gelangen und wandte zuerst einen Centrumsbohrer, dann kleinere Bohrer an. Ein wachsender Hund vertrieb den Dieb, der das Erwachen des Personals befürchtete. Bis jetzt hat man keine Spuren, die zu seiner Entdeckung führen.

Wetzheim, 18. Juli. Heute Mittag hatten wir ein von Westen kommendes schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen, hier und in unmittelbarer Nähe mit nur wenig Hagel, dagegen aber kommen uns um so traurigere Mittheilungen von  $\frac{1}{2}$ —1 Stunde entfernten Ortschaften: Nienharz, Breitenfürst, Haghof, Pfahlbrunn u., wo der Hagel so dicht und bis zur Größe eines Hühneries und mit solcher Gewalt herniederfiel, daß nach oberflächlicher Schätzung  $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$  der vollen Ernte vernichtet ist. Alle anderen Gewächse haben ebenso gelitten, hauptsächlich auch Hauf, Flachs weniger, da sich hier schon eine festere Faser gebildet. Es ist dies in Rücksicht des überaus schönen Standes der Felder sehr zu bedauern und traurig für viele Familien, da einige Ortschaften wie Haghof, Pfahlbrunn im vorigen Jahr ebenfalls vom Hagelschlag heimgesucht wurden, eine Erscheinung, die in früheren Jahren zu den Seltenheiten auf unserem Wald zählen durfte.

Saulgau, 18. Juli. Diesen Mittag zwischen 1 bis 2 Uhr entlud sich über unsere Stadt, Markung und Nachbargemeinden Fulgenstadt, Seizen, Bolstein, Erathkirch u. s. w. ein schweres Gewitter mit Hagel. Ziel derselbe auch in nicht zu großen Räumern und Massen, so schädete derselbe um so mehr durch die Wucht mit der solcher vom Sturme gepeitscht herunter strömte. Es ist daher der angerichtete Schaden kein allgemeiner, so daß vorerst der Schaden je nach Parzelle von  $\frac{1}{10}$  bis  $\frac{8}{10}$  des zu hoffenden Ertrags zu schätzen sein dürfte. Einzelne Hopfgärten stehen da, wie mit warmem Wasser begossen, andere sind wieder weniger beschädigt, einzelne sind auch ganz verschont geblieben je nach Lage.

Rottenburg, 19. Juli. Kürzlich mußte der hiesige Bierbrauer B. 100 Eimer schlechten, gesundheitschädlichen Biers von Amtswegen auslaufen lassen. Schaden 6000 Mk.

Von der Steinlach, 18. Juli. Heute früh durchzog unser Thal ein furchtbar heftiges Gewitter, wobei der Blitz in Detschingen einschlug und ein Bauernhaus entzündete, welches sofort in hellen Flammen stand. Die Nachbarhäuser sungen ebenfalls Feuer, und binnen weniger Stunden standen circa 10 Häuser in Flammen. Von überall her wurden die Feuerwehren aufgeboten, um dem Feuer Einhalt zu thun, welche natürlich auch schnellstens der Unglücksstätte zueilten; aber trotz der größten Anstrengungen sollen im Ganzen 15 Gebäude abgebrannt sein. Die Verwirrung und der Jammer im Ort ist sehr groß und der angerichtete Schaden ein sehr bedeutender.

Ehingen, 18. Juli. Nach Tagen tropischer Hitze entlud sich gestern Nachmittag ein heftiges Gewitter, welches auf den Markungen Blienshofen, Schwörzkirch, Pfrauinstetten erheblichen Schaden durch Hagel an den Feldfrüchten anrichtete. Heute früh zeigte sich gleichfalls schwarzes Gewölke. Unter Toben und Tosen brach das Gewitter gegen 4 $\frac{1}{2}$  Uhr mit heftigem Blitz und Donner los, glücklicher Weise ohne zu hageln, mit erquickendem Regen für die lebenden Thiere. Dagegen schlug der Blitz in Griesingen in den Kirchturm ohne zu zünden, ebenso in ein Haus in Erbach, in unserer nächsten Nähe in das bei der Sägmühle zwischen hier und Detschingen befindliche Bahnwärterhaus Nr. 35. Der Blitz zertrümmerte hier einen großen Theil des Hauses, fuhr durch die Schlafkammer, in welcher Mann, Frau und Kinder schliefen, zwischen den Bettstellen durch in den Stall, wo er die einzige Kuh des Wärters tödtete; die Fufassen des Hauses blieben vom Blitzstrahl wie durch ein Wunder verschont. Das Wärterhaus ist jetzt baufällig und mußte sofort verlassen werden. — Unsere Landwirthe sind ob den bedeutenden Hagelschäden im Oberamtsbezirk in beständigen Sorgen und Bangen, und manche beeilen sich in letzter Zeit noch, in die Hagelversicherung sich aufnehmen zu lassen. Bis jetzt sind im Oberamtsbezirk 21 Markungen mehr oder minder verhagelt worden.

Leutkirch, 16. Juli. Das Gewitter am 13. ds. Mts. hat über die Markungen Engelboldshofen, Merazhofen, Riezenhofen und Wolferazhofen ein schweres Unglück gebracht. In kaum einer Stunde hat der furchtbare Hagelschlag die ganze Hoffnung des Landmanns auf die Ernte vernichtet. Auch die Obstbäume haben schweren Schaden genommen.

Viberaich, 18. Juli. Der Baumfrevler Bopp von Bergerhausen, der Mitte Mai dem Ziegler zu Bergerhausen 34 und einem andern Bauern 13 schöne, tragfähige Obstbäume geschält hat, wurde vorgestern von der Strafkammer Ravensburg zu einem Jahr acht Monaten Gefängniß verurtheilt; für jeden Baum soll er auch

100 Mk. Entschädigung bezahlen; da er aber kein Vermögen hat, so wird diese nie geleistet werden.

## Deutsches Reich.

Lindau, 18. Juli. Der deutsche Kaiser ist heute Vormittag um 11 $\frac{1}{2}$  Uhr von Mainau abgereist und bei seiner Ankunft hier selbst festlich empfangen worden. Derselbe reist um 2 Uhr mit einem Extrazug nach Rosenheim, wo seine Ankunft um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr erfolgt. Die bairischen Herrschaften begleiteten den Kaiser hierher und kehren über Korschach nach Mainau zurück.

Der deutsche Kronprinz hat durch folgendes Schreiben die Einladung zum Besuch des Turnfestes in Frankfurt a. M. abgelehnt. Neues Palais, Wildpark, 14. Juli 1880. Dem Zentralausschuß bin ich beauftragt, den Dank Seiner kais. und k. Hoheit des Kronprinzen für die freundliche Einladung zur Feier des 5. Allgem. deutschen Turnfestes auszusprechen. Es würde Seiner kaiserlichen Hoheit zu besonderer Befriedigung gereicht haben, wenn die Verhältnisse Höchstdemselben gestattet hätten, diesem vaterländischen Feste in der alten deutschen Kaiserstadt persönlich beizuwohnen. Seine kais. Hoh. sind jedoch durch eine gerade in die Tage der Frankfurter Feier fallende, auf Allerhöchsten Befehl zu unternehmende Inspektion der Flotte in Anspruch genommen und müssen sich deshalb darauf beschränken, Höchsthren aufrichtigen Wünschen für einen glücklichen Verlauf des Festes auf diesem Wege Ausdruck zu geben. gez. v. Normann, k. Kammerherr.

München, 18. Juli. Die Gemeindevertretung in Nürnberg hat für die Sedanfeier, die heuer wieder in großartiger Weise gefeiert werden soll, 1500 Mk. aus gemeindlichen Mitteln bewilligt.

Ueber die Opfer, mit welchen die Pilger zu den Ammergauer Passions-Vorstellungen ihre künstlerische Erbauung bezahlen müssen, wird der „N. Fr. Pr.“ aus Murnau vom 11. d. berichtet: Die diesmalige Passions-Vorstellung war wohl stärker als alle vorhergehenden besucht. Donnerstag und Freitag zogen bereits große Mengen Fremder, besonders aus den besser stuirten Gesellschaftsschichten, durch Murnau nach Oberammergau. Gestern Samstag aber nahm das Fahren und Fagen nach dort von früh Morgens bis spät Abends kein Ende; denn außer den fahrtplanmäßigen Zügen kamen vier Extrazüge, und diese waren buchstäblich vollgepfropft. So ist es denn nicht zu verwundern, daß Oberammergau mehr als überfüllt war und selbst die bescheidensten Ansprüche nicht mehr befriedigt werden konnten. Man sah die feinsten Damen, die in Equipagen angekommen waren, um ein Strohlager hausiren. Für Schlafplätze in den Wagen wurden 1 und 2 Mk. verlangt und bezahlt. Ein wolkenbruchartiger Regen, der um 5 Uhr niederfiel, vermehrte die Unbehaglichkeit und die allgemeine Verwirrung. In solcher Bedrängniß suchten nun viele Fremde ihr Heil in den umliegenden Ortschaften, Manche ohne es zu finden; denn bereits Nachmittags waren Unterammergau, Ettal, Oberau u. d. dicht besetzt und mußten in Stuben und Klüchen und Scheunen Lagerstätten improvisirt werden. Manche die mit rastloser Eile gegen gute Rathschläge taub durch Murnau rannten kamen Nachts wieder dort an oder fuhren nach Partenkirchen zurück und fanden an beiden Orten bequemes Nachtlager. So viel Lohnsucher sich in Murnau niedergelassen haben und aus der Gegend kommen, so waren sie diesmal doch zu wenig; so zum Beispiel war für den gestern Nachmittags hier angekommenen Herzog von Württemberg absolut kein selbst noch so einfaches Gefährt mehr aufzutreiben.

Kassel, 17. Juli. Ein schweres Gewitter entlud sich heute Nachmittag über unsere Stadt und deren Umgebung, das von wolkenbruchartigem Regen und starkem Hagelfall begleitet war. In großen Massen fielen die Hagelkörner, meistens dicker als Haselnüsse, nieder, und bedeckten mehrere Centimeter hoch den Boden. Der auf dem Felde angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich. Wie man hört, hat das Wetter namentlich wieder im Kreise Melsungen arg gehaust und die Feldfrüchte zum Theil vernichtet.

Vergangenen Samstag schoß zu Mindelstetten der Bäckergehilfe Michael Weichenrieder mit einem Revolver auf eine Katze, versehrte aber das Ziel und traf dagegen ein 17jähriges Mädchen dergestalt am Kopfe, daß dasselbe schon nach einer Stunde an der erlittenen Verwundung starb.

## Schw e i z.

Schwyz. Der Kantonsrath hat den von einer Spezialkommission ausgearbeiteten Entwurf betreffend Wiedereinführung der Todesstrafe angenommen, ohne daß sich eine einzige Stimme dagegen erhoben hätte.

Einer Privatmittheilung vom Genfer See entnehmen wir, daß dort die Herbstausichten alle Erwartungen übertreffen zu wollen scheinen. Seit 50 Jahren habe man nicht mehr so viele Trauben am Stock gesehen wie heuer.

## Frankreich.

Paris, 17. Juli. Das „Journal officiel“ veröffentlicht einen Erlaß des Präsidenten Grévy an den Kriegsminister, welcher



Befagt: „Ich beglückwünsche Sie zu den musterhaften Anordnungen der militärischen Feier vom 14. Juli. Ich habe die ausgezeichnete Haltung der Truppen und die Präzision ihrer Bewegungen nur bewundern können und spreche meine vollkommenste Anerkennung aus.“ — Gestern Abend fand ein militärisches Diner bei Gambetta statt. Generale, Obersten, Admirale, alle Minister, insgesamt 125 Gäste, waren zugegen. Trinksprüche wurden nicht ausgebracht; beim Nachtschiff indessen hielt Gambetta eine kleine Ansprache, worin er an die wichtigsten Ereignisse des letzten Krieges und die verzweifelte Lage, in welcher das Kaiserreich die Armeegelassen, erinnerte. „Den republikanischen Staatseinrichtungen, sagte der Redner, ist die Neugestaltung des Heeres zu verdanken, welches durch seine Mannhaftigkeit und Tüchtigkeit die Bewunderung ganz Europas erregt. Wir müssen auf der Bahn des Fortschritts beharren; das französische Heer muß dahin kommen, daß es den europäischen Nationen als Vorbild dient. Die zukünftigen Geschlechter werden diese plötzliche Wiederaufrichtung bewundern. Die Republik allein kann solche Wunder wirken.“ Die Gesellschaft spendete diesen Worten warmen Beifall; ganz besonders brachte Freycinet dem Redner seinen Glückwunsch dar. Es schloß sich ein Konzert an, welchem noch etwa hundert Offiziere, die nach aufgehobener Tafel erschienen, beiwohnten.

— In Albi, Avignon, Boulogne, Bourges und Beziers haben Kundgebungen gegen die Jesuiten stattgefunden. In letzterer Stadt rotteten sich gegen 2000 Menschen vor dem Franziskanerkloster zusammen und warfen die Fenster ein. Viele Soldaten theiligten sich an den Kundgebungen. In Toulouse durchzogen 300 Soldaten die Stadt unter Absingen der Marschmarse. In Tours bemerkt man Schaaren von Soldaten, die den Ruf: „Nieder mit den Jesuiten, es leben die Dekrete!“ ausstießen. Ähnlich war es in anderen Städten. (Köln. Btg.)

#### England.

— Nach einem Londoner Telegramm der „N. F. P.“ soll man in den dortigen politischen Kreisen über die Absichten der deutschen Reichsregierung mit der Sendung von Beamten nach Konstantinopel folgendermaßen kalkulieren: Deutschlands höchstes Interesse sei es, Rußland zu verhindern, allzu mächtig auf der Balkan-Halbinsel zu werden, und zu verhindern, daß Oesterreich durch den Aufbau mächtiger feindlicher Staaten an seiner Grenze geschwächt werde. Ost genug erklärte Bismarck, die größte Gefahr für Deutschland liege in einem gemeinsamen Angriffe seitens Frankreichs und Rußlands, und daß diese Gefahr nur dadurch beseitigt werden könne, daß keiner der beiden Staaten neue Macht erlange, sowie durch die Pflege der innigsten Beziehungen Deutschlands und Oesterreichs. Gegenwärtig bereite jedoch Rußland einen neuen, nicht offiziellen Krieg gegen die Türkei in Bulgarien vor, während Gladstone seinerseits erklärte, Oesterreich dürfe auf dem Balkan keinen Fußbreit Boden mehr erwerben. Deutschland müsse sich also gegen zweifache Gefahren vorsehen, nämlich gegen die Stärkung Rußlands und den Nachtheil Oesterreichs. So wie Pitt einst Preußen in Amerika Luft machte, ebenso bekämpfe Bismarck eine mögliche franko-russische Allianz in Konstantinopel. Hierzu komme noch die glänzende Gelegenheit, durch Eingehen auf des Sultans Einladung Deutschlands Prestige und Einfluß zu erhöhen. Während England, Frankreich, Rußland und Italien sritten, diplomatisirten, Konferenzen hielten, Noten schrieben und Spezialbotschafter abschickten, habe Bismarck ohne Sensation den ersten Schritt zur Einführung wirklicher Reformen in der Türkei gethan.

— Der Wiener Korrespondent des „Standard“ erfährt, daß, wenn eine Flottendemonstration beschlossen würde, Oesterreich und Deutschland sich je mit einem Panzerschiffe daran betheiligen würden; allein an aktiven Operationen oder einem etwaigen Bombardement Konstantinopels würden sich Oesterreich und Deutschland nicht betheiligen. Beide würden nicht die gänzliche Zerstörung des türkischen Reiches in Europa zugeben. Oesterreich ist gegen jede sofortige Anwendung von Waffengewalt, selbst wenn die Pforte ablehnend antworten sollte.

#### Rußland.

St. Petersburg, 11. Juli. Die Nachrichten über den Stand der Ernte sind aus 54 Provinzen bekannt. Die Lage ist nicht so verzweifelt wie einzelne Zeitungsnachrichten befürchten ließen. In Tschernigow, Wolhynien, Podolien, auch in einigen nördlichen Gouvernements darf man auf eine ganz vorzügliche Ernte rechnen. In anderen Gegenden finden leider große Verheerungen statt, theils durch den Getreidekäfer, theils durch die Heuschrecken. Alle Mittel werden dagegen aufgegeben. In manchen Kreisen arbeiten sogar Soldaten, um das Ungeziefer zu vernichten. Die Heuschrecken sind in einigen Kreisen der Gouvernements Wiatka, Astrachan und Simpheropol in großen Massen aufgetreten. Noch können sie nicht fliegen, so daß ihre Verbreitung aufgehalten werden kann. Zu allen diesen Uebeln kommt noch der Hagel, welcher in den Gouvernements Nishegorod und Smolensk großen Schaden anrichtete. Jedoch läßt sich berechnen, daß der Ertrag der vom

Unglück nicht heimgesuchten Gouvernements den Ausfall vollkommen zu decken im Stande ist, so daß Mangel nicht eintreten kann.

(Post.)

— Während sich aus den Meldungen über den Stand des russisch-chinesischen Konflikts noch kein sicherer Schluß ziehen läßt, ob derselbe blutig oder unblutig gelöst werden wird, beschleunigen beide Theile ihre Rüstungen, um für alle Fälle vorbereitet zu sein. Seitens Rußlands ist der General-Gouverneur von Turkestan, General Kaufmann, mit einer ansehnlichen Anzahl Truppen, vollkommen für einen Feldzug gerüstet, gegen die chinesische Grenze aufgebrochen. Außerdem hat die russische Regierung dieser Tage ein zahlreiches Geschwader ausgerüstet, welches theils schon nach den chinesischen Gewässern abgedampft ist, theils in den nächsten Tagen abgehen wird. Der Entsendung dieses Geschwaders, zu welchem die bedeutendsten russischen Panzerschiffe und sonstigen Kriegsfahrzeuge herangezogen worden sind, wird in Rußland eine große Bedeutung beigelegt. Namentlich macht in Petersburg der Umstand Aufsehen, daß an die Spitze dieses Geschwaders keine geringere Persönlichkeit, als der bisherige Marineminister selbst, der Vizeadmiral Lessowsky, gestellt worden ist. Als einer der ältesten und verdienstesten Marineoffiziere genießt derselbe den Ruf eines tüchtigen Seemanns. Schon einmal vor sieben Jahren war Lessowsky mit einer wichtigen Demonstration beauftragt worden. Es war dies im Jahre 1863, während des polnischen Aufstandes, als England Wienemachte, zu Gunsten der Polen die russische Regierung zu interpelliren. Damals entsandte Rußland ein Geschwader nach dem atlantischen Ocean, und das Oberkommando über dieses Geschwader erhielt Admiral Lessowsky.

#### Verschiedenes.

Karlsruhe. Ein drolliges Vorkommniß, welches sich in einem größeren Orte des Tauberthales ereignete, verdient auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Ein alter Israelit von R., dessen Nahrungszweig der Handel mit Knochen, Lumpen, Metallen ic. bildet, kam bei seiner Suche in diesem Orte mit dem Sack auf dem Rücken auch in das Haus des Bürgermeisters, woselbst ihm auf seine Nachfrage die Frau des Hauses den Bescheid gab, er möge später wiederkommen, da die Lumpen erst zusammengeführt werden müßten. Nach einiger Zeit wollte unser guter Händler der Einladung Folge leisten und rief, im Hause angekommen, zur ersten besten Thüre, welche er ein wenig öffnete, hinein: „Nun, sind die Lumpen schon beisammen?“ nicht ahnend, daß in diesem Zimmer Orts-Gemeinderathssitzung stattfand. — Tableau. — Entzündung über diese freche Frage und allgemeine Verfolgung, bis die nöthige Aufklärung erfolgte.

Ungarn. In der Ortschaft Abrany im Saroser Komitate, Ungarn, brach, wie die „Pannonia“ schreibt, zu wiederholtenmalen Feuer aus. Das Volk verdächtigte einen dortigen Bewohner der Brandstiftung und schleuderte denselben in's Feuer. Dieser rettete sich jedoch, wurde aber wiederholt ergriffen und in die Flammen geschleudert, so daß er des gräßlichsten Todes starb.

#### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 19. Juli. Wochenmarkt. Wie sehr sich die fast tropische Hitze der letzten Wochen für die Zeitigung des Obstes günstig erwiesen hat, beweist der Umstand, daß der heutige Wochenmarkt bereits die ersten Aepfel (per Pfund 20 Pf.) brachte. Birnen werden in großen Quantitäten zu Markt gebracht und mit 20 bis 30 Pf. per Pfund bezahlt. Rirschen gibt es trotz der vorgerückten Zeit noch immer genug um 16 bis 22 Pf. per Pfund. Das Beerenoß nimmt beträchtlich ab. Himbeeren sind nur wenig mehr zu sehen, Prestlinge gar nicht. Der Schoppen Erdbeeren kostete heute 30 bis 40 Pf. Von dem übrigen Obste werden bezahlt per Pfund: Aprikosen mit 50 Pf., grüne Reine-Claudes 30 Pf., blaue 24 bis 30 Pf., gelbe 40 Pf., grüne Nüsse (zum Kompot) 30 bis 40 Pf. Auf dem Gemüsemarkte nichts Neues; die Preise sind im Durchschnitt etwas billiger geworden. So sind nun auch schon Bohnen ebenso wie Erbsen zu 15 Pf. per Pfund zu haben. Auf dem Blumenmarkte sehr viel Hortensien und Nelken. Von den letzteren kostet ein Stock mittlerer Qualität 30 bis 50 Pf. In größeren Mengen werden gegenwärtig auch Farrenkräuter zu Markte gebracht. Von immergrünen Gewächsen steht man natürlich nur wenig; doch sind stets einige Exemplare von Thuja, Agave, Cactus und Opuntia vorhanden.

#### Waiblingen.

Den

#### Dinkel-Ertrag

von 3 Viertel Acker in den jungen Weinbergen verkauft nächsten Freitag Abends 5 Uhr auf dem Platz. Versammlung bei der Kelter. Buchdrucker B u c k.